

## Raus aus den Betten!

**J**ournalisten schmieren Polizisten! Polizisten kriechen mit Journalisten unter eine Decke! Wir sind wieder beim Thema: Distanz und Nähe. Die Causa Wulff hat nebenbei – am Beispiel der Beziehung zwischen Bundespräsident und „Bild“-Chefredakteur – auch deutlich gemacht, wie heikel das Verhältnis zwischen Politik und Medien sein kann, wenn die professionelle Distanz aufgegeben wird. Doch Distanzverlust ist leider ein generelles Problem. Zwei Beispiele aus der Beziehung Polizei und Medien.

Die britische Polizei durchsuchte am letzten Januarsamstag Büros des Boulevardblatts „Sun“. Fünf Personen wurden wegen Korrupti-

### FORUM MEDIEN

*Marlis Prinzing über Nähe und Distanz im Journalismus*



onsverdacht festgenommen: vier Journalisten, ein Polizist. Um an Informationen zu kommen, sollen Journalisten Polizisten geschmiert haben. Ein Beispiel für eine, sollte sich der Verdacht bestätigen, kriminelle Nähe zwischen Journalisten und Polizisten und eine weitere Facette des Skandals rund um die Abhörattaken britischer Boulevardjournalisten auf Prominente und Nichtprominente.

Nicht kriminell, aber verwegen ist folgendes Beispiel: Vor dem ersten Einsatz am Stuttgarter Bahnhofsgebäude lud die Polizei im Januar eine Anzahl handverlesener Journalisten ein, das Geschehen aus Polizeiwarte zu begleiten. An dieses „Einbetten“ von Journalisten erinnern wir uns aus dem Irakkrieg, als Journalisten aus der Perspektive des Militärs berichteten und zu einem zunächst ziemlich falschen Bild in der Öffentlichkeit beitrugen. Die – eingebettete – „Stuttgarter Zeitung“ leistete sich dabei einen entlarvenden Fehler: Ihr rutschte ein vorabgeschriebener Text ins Blatt, in dem bereits am Abend zu lesen war, die Polizei habe nach Mitternacht das Gelände geräumt.

Jeder hat seinen Platz. Journalisten vermitteln, Polizisten ermitteln; Journalisten recherchieren, sie interviewen; Polizisten verhören; die Polizei ist zuständig für die öffentliche Ordnung, die Medien für den öffentlichen Diskurs. Journalisten müssen herausfinden, wie etwas wirklich war – ohne zu schmieren und ohne ihre Glaubwürdigkeit aufs Spiel zu setzen, sie müssen raus aus den Betten der anderen!

**Die Autorin** ist Regionale Studiengangleiterin für Journalistik an der Macromedia-Hochschule in Köln.